

Ergebnisbericht zum Berlinale-Schulprojekt 2026

A Fabulosa Máquina do Tempo

The Fabulous Time Machine | Die fabelhafte Zeitmaschine



Bildquelle: <https://www.berlinale.de/de/2026/programm/202609628.html>

Klassenstufe / Alter der SuS:

6. Klasse, 11–12 Jahre

Kurzbeschreibung des Films:

Der Dokumentarfilm *Die fabelhafte Zeitmaschine* begleitet ein zehnjähriges Mädchen und ihre Freundinnen in Brasilien auf ihrem Weg vom Kindsein zum Erwachsenwerden. Die Mädchen sprechen über ihre Träume, Ängste und Zukunftsvorstellungen und setzen sich dabei mit Themen wie Familie, Geschlechterrollen, Religion und Lebensbedingungen auseinander. Die Idee einer Zeitmaschine dient als wiederkehrendes Element, um über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken.

Erläuterung der Filmauswahl (inhaltliche & praktische Schwerpunkte):

Die Auswahl des Films erfolgte aufgrund seiner thematischen Nähe zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Hinblick auf Zukunftsvorstellungen, persönliche Wünsche und das Erwachsenwerden. Gleichzeitig ermöglicht der Film einen Perspektivwechsel, da er Einblicke in die Lebensrealität von Kindern in Brasilien gibt und somit globale Zusammenhänge aufzeigt.

Didaktisch bietet der Film durch seine dokumentarische Form vielfältige Gesprächsanlässe und eignet sich besonders zur Förderung von Reflexion, Empathie und Diskussionsfähigkeit. Praktisch war die Teilnahme an der Berlinale-Premiere ein zusätzlicher Motivationsfaktor, da die Schülerinnen und Schüler Film als kulturelles Ereignis erleben konnten und durch das anschließende Gespräch mit den Filmschaffenden einen direkten Einblick in die Filmproduktion erhielten.

1. Informationen zum Schulumfeld und der Lerngruppe

Die Grundschule am Arkonaplatz befindet sich im Berliner Bezirk Mitte und zeichnet sich durch ihre zentrale Lage sowie ihre kulturelle Vielfalt aus. Als Europaschule mit französischem Zweig verfolgt sie ein bilinguales und interkulturelles Bildungskonzept. Ein Teil der Schülerschaft erhält Unterricht in französischer Sprache, wodurch sich im Schulalltag eine besondere Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen entwickelt. Auch wenn die an dem Projekt teilnehmende Klasse nicht dem französischen Zweig angehört, verfügen einzelne Schülerinnen und Schüler bereits über Vorkenntnisse in der französischen Sprache, da sie diese seit der dritten Klasse erlernen.

Die beteiligte Lerngruppe ist eine 6. Klasse mit insgesamt 22 Schülerinnen und Schülern. Die Klasse zeichnet sich durch ein insgesamt hohes Leistungsniveau sowie eine ausgeprägte Lernmotivation aus. Viele Kinder bringen vielseitige Interessen mit: Einige sind sportlich sehr aktiv, andere spielen ein Instrument oder zeigen ein großes Interesse an kulturellen und gesellschaftlichen Themen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Unterricht wider, in dem die Schülerinnen und Schüler gerne ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven einbringen.

Besonders hervorzuheben ist die Diskussionskultur innerhalb der Klasse. Die Kinder sind es gewohnt, ihre Meinungen zu äußern, Argumente zu formulieren und sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig besteht eine große Offenheit für neue Lernformate, insbesondere wenn diese über den klassischen Unterricht hinausgehen. Projekte wie das Berlinale-Angebot stoßen daher auf großes Interesse und wurden mit hoher Motivation angenommen.

2. Didaktisch-methodische Überlegungen

Der Film *Die fabelhafte Zeitmaschine* stellt durch seine dokumentarische Erzählweise eine Besonderheit dar. Er verzichtet auf eine klassische Handlung und arbeitet stattdessen mit Gesprächen, Alltagsbeobachtungen und offenen Fragestellungen. Daraus ergab sich die didaktische Überlegung, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf diese Form vorzubereiten und ihnen Raum für eigene Deutungen zu geben.

Gleichzeitig bietet der Film zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Kinder, insbesondere im Hinblick auf Zukunft, Träume, Rollenbilder und Lebensbedingungen. Ziel war es, den Film als Ausgangspunkt für eine weiterführende Auseinandersetzung in verschiedenen Fächern zu nutzen.

Vorbereitung auf den Kinobesuch

Im Vorfeld wurde der Film im Unterricht vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler schauten den Trailer und erhielten eine kurze Inhaltszusammenfassung. Anschließend wurden Erwartungen und Vermutungen gesammelt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Einführung in das Land Brasilien. Die Kinder äußerten ihr Vorwissen und setzten sich mit Fragen auseinander wie:

Welche Sprache wird dort gesprochen? Wie leben Kinder dort? Was könnte ähnlich oder anders sein?

Diese Vorbereitung diente dazu, einen ersten Zugang zu schaffen und die Wahrnehmung für mögliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu sensibilisieren.

Gestaltung des Kinobesuchs

Der Kinobesuch fand im Rahmen der Berlinale statt und stellte für die Schülerinnen und Schüler ein besonderes Erlebnis dar, da es sich um die Premiere des Films handelte. Die Vorführung im Haus der Kulturen der Welt verlieh dem Besuch eine besondere Atmosphäre, die von den Kindern als sehr beeindruckend wahrgenommen wurde.

Während des Films erhielten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, sich Notizen zu machen: zu Szenen, die sie nicht verstanden haben, sowie zu ihrer persönlichen Lieblingsszene. Dadurch wurde ein aktives und aufmerksames Zuschauen gefördert.

Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein Gespräch mit den Filmschaffenden statt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Einblicke in die Entstehung des Films. Diese direkte Begegnung wurde von vielen Kindern als besonders spannend erlebt. Anschließend nutzten zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Autogramme zu sammeln, was die Begeisterung für das gesamte Erlebnis zusätzlich verstärkte.

Eindrücke der Schülerinnen und Schüler

Die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler auf den Film waren insgesamt sehr interessiert und engagiert. Viele Kinder zeigten sich besonders begeistert von den vielfältigen Themen, die im Film angesprochen wurden. Insbesondere das Leben der Kinder in Brasilien wurde mit großer Neugier aufgenommen. Auch Aspekte wie Religion, familiäre Strukturen sowie die Veränderungen im Denken, Fühlen und im eigenen Körper während des Erwachsenwerdens wurden von den Schülerinnen und Schülern als sehr spannend wahrgenommen und in den anschließenden Gesprächen häufig aufgegriffen.

Gleichzeitig stellte die filmische Gestaltung für einige Kinder zunächst eine Herausforderung dar. Die vielen Szenenwechsel sowie die offene, dokumentarische Erzählweise unterschieden sich deutlich von den Filmen, die sie üblicherweise kennen. Daher mussten sich viele Schülerinnen und Schüler zunächst auf diese Form einlassen und ihren eigenen Zugang zum Film finden.

Im weiteren Verlauf wurde jedoch deutlich, dass gerade diese ungewohnte Darstellungsweise zu einer intensiven Auseinandersetzung geführt hat. Besonders häufig wurden Szenen genannt, in denen die Mädchen über ihre Zukunft sprechen oder ihren Alltag zeigen. Darüber hinaus entstanden zahlreiche Fragen, die zeigten, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit den Inhalten auseinandergesetzt haben und bereit waren, über das Gesehene nachzudenken und zu diskutieren.

Nachbereitung des Kinobesuchs

Die Nachbereitung erfolgte in mehreren Unterrichtsstunden. Zunächst wurden die Notizen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und im Plenum besprochen. Dabei wurden sowohl Lieblingsszenen als auch unklare Inhalte thematisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den Lebensbedingungen in Brasilien. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit der Frage auseinander, was für Kinder weltweit gleich ist und was

unterschiedlich sein kann. Dies führte zu einem reflektierten Vergleich zwischen der eigenen Lebenswelt und der im Film dargestellten Realität.

In einer weiteren Einheit wurden Zukunftsvorstellungen thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler reflektierten ihre eigenen Wünsche und Berufsvorstellungen und tauschten sich darüber aus.

Projektideen und Umsetzung

Ausgehend vom Film wurden verschiedene Projekte in unterschiedlichen Fächern umgesetzt.

Im Kunstunterricht gestalteten die Schülerinnen und Schüler zunächst Zukunftsbilder, in denen sie sich selbst in etwa 20 Jahren darstellten. Dabei sollten sie als Person erkennbar sein, einen Beruf darstellen und ein Element einbauen, das die Zukunft sichtbar macht.

Ein weiteres Projekt bestand in der Gestaltung von Zeitmaschinen in Gruppenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten eigene Konzepte und setzten sich mit Fragen zur Zeitreise auseinander. Im Anschluss wurden die entstandenen Zeitmaschinen präsentiert. Hierbei wurde bewusst das im Film vorkommende Format des Interviews aufgegriffen: Die Kinder interviewten sich gegenseitig zu ihren Ideen. Dabei stellten sie ihre Zeitmaschinen vor, erklärten deren Funktionsweise und begründeten, wohin und warum sie reisen würden.

Durch diese Methode konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre kreativen Ergebnisse präsentieren, sondern gleichzeitig ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitern. Zudem wurde eine direkte Verbindung zum Film hergestellt, da die Kinder das dort gezeigte Interviewformat aktiv übernahmen und auf ihre eigenen Arbeiten übertrugen.

Im Deutschunterricht verfassten die Schülerinnen und Schüler zudem Filmkritiken. Auf Grundlage eines strukturierten Arbeitsblattes setzten sie sich mit dem Inhalt des Films auseinander, formulierten eigene Bewertungen und begründeten ihre Meinungen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, zwischen Inhaltsangabe und persönlicher Bewertung zu unterscheiden.

Parallel dazu wurde im Musikunterricht eine Verbindung zum Thema Brasilien hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit der Entstehung afroamerikanischer und afrobrasilianischer Musik und deren historischen Hintergründen. Die praktische Umsetzung eines Gospelsongs bildete hierbei einen zentralen Bestandteil.

Mehrwert des Projekts

Das Projekt ermöglichte den Schülerinnen und Schülern eine vielseitige und tiefgehende Auseinandersetzung mit einem komplexen Thema. Durch den Film erhielten sie Einblicke in die Lebensrealität von Kindern in Brasilien und konnten ihr Wissen über globale Zusammenhänge erweitern. Dabei wurde ihnen bewusst, dass Kinder weltweit sowohl Gemeinsamkeiten teilen als auch unter sehr unterschiedlichen Bedingungen aufwachsen.

Gleichzeitig setzte das Projekt stark an der eigenen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Durch die Beschäftigung mit Zukunftsvorstellungen, Träumen und persönlichen Zielen wurden sie dazu angeregt, über ihre eigenen Wünsche nachzudenken und diese zu reflektieren. Besonders die kreativen Aufgabenformate, wie das Gestalten von Zukunftsbildern oder Zeitmaschinen, ermöglichten es den Kindern, ihre Gedanken auf individuelle Weise auszudrücken.

Ein weiterer Mehrwert lag in der Förderung kommunikativer Kompetenzen. Durch den Austausch über den Film, das Formulieren eigener Fragen sowie das Präsentieren der Zeitmaschinen im Interviewformat wurden sowohl sprachliche Ausdrucksfähigkeit als auch die Fähigkeit zum Zuhören und Reagieren gestärkt. Auch das Verfassen der Filmkritiken im Deutschunterricht trug dazu bei, die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, ihre Meinungen zu strukturieren und zu begründen.

Besonders hervorzuheben ist die fächerübergreifende Gestaltung des Projekts. Die Verbindung von Film, Kunst, Deutsch und Musik ermöglichte unterschiedliche Zugänge und sprach verschiedene Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler an. Während einige Kinder sich besonders über das kreative Arbeiten angesprochen fühlten, konnten andere ihre Stärken im sprachlichen oder musikalischen Bereich einbringen.

Darüber hinaus trug das Projekt zur Förderung von Empathie und Perspektivübernahme bei. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit Lebensbedingungen auseinander, die sich von ihrer eigenen Lebensrealität unterscheiden, und entwickelten ein besseres Verständnis für andere Lebenssituationen. Insgesamt bot das Projekt somit nicht nur fachliche Lerngelegenheiten, sondern unterstützte auch die persönliche und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3. Stunden- und Projektstruktur

Phase	Inhalt	Kommentar	Material
Vor dem Kinobesuch	Trailer, Erwartungen, Einführung Brasilien	Aktivierung von Vorwissen	Trailer, Karte, Bilder von Brasilien
Kinobesuch	Film schauen mit Beobachtungsauftrag	Fokussiertes Zuschauen	Notizzettel
Nachgespräch vor Ort	Q&A, Autogramme	Hohe Motivation	
Stunde 1	Austausch über Eindrücke	Reflexion	Notizen
Stunde 2	Lebensbedingungen Brasilien	Perspektivwechsel	Gespräch
Stunde 3	Zukunft und Träume	Persönlicher Bezug	Impulsfragen
Stunde 4-7	Zukunftsbilder Kunst	Kreativer Ausdruck	Papier, Farben
Stunde 8	Filminhalt klären	Vertiefung	Notizen
Stunde 9	Filmkritik schreiben	Sprachliche Reflexion	Arbeitsblatt
Stunde 10-16	Zeitmaschinen-Projekt (Gruppenarbeit + Interviewpräsentation)	Kreativität, Teamarbeit, Übernahme filmischer Methoden	Bastelmaterial, Leitfragen
Parallel Musik 4 Stunden	Gospel-Projekt	Fächerübergreifend	Instrumente

4. Arbeitsblätter, Materialien, Schülerergebnisse

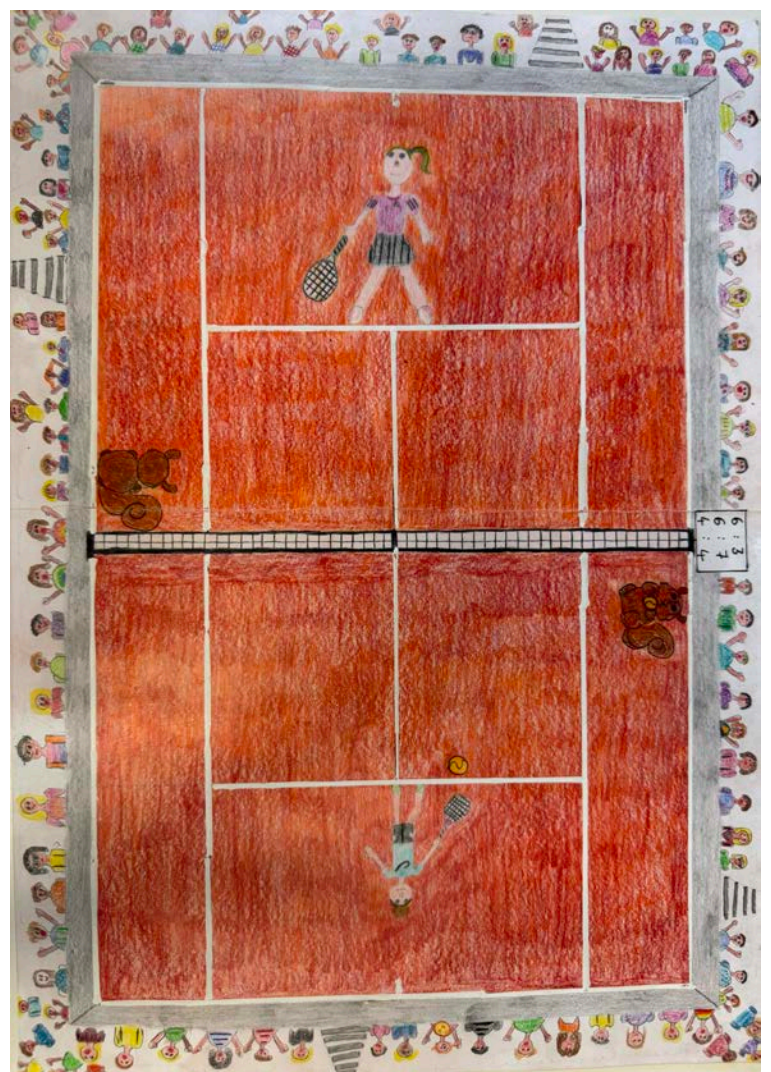


Zeitmaschinenprojekt

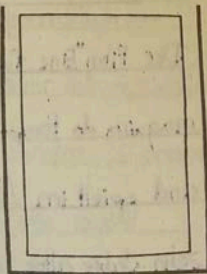




Ich in 20 Jahren



Titel: A fabulosa maquina do tempo
 Art (Genre): Dokumentarfilm
 Dauer: 70 min.
 Filmemacher: Eliza Capai
 Schauspieler:innen: der Film begleitet ein zehnjähriges Mädchen +
 *und ihre Freundinnen (Sofia)
 Drehorte: Nordosten Brasiliens
 *und ihre Freundinnen (Sofia)
 Darum geht es in dem Film:
Erwachsen werden, ihr Alltag, Rollenbilder, Zukunft, Träume, Tod,
 Religion
 Das ist ein Problem:
Armut, Schule, Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen
 Wie wird auf das Thema aufmerksam gemacht?
Auf das Thema Rollenbilder wird aufmerksam gemacht, durch
 kleine Skizze und Interviews mit den Kindern. Die Religion
 der Kinder wird gezeigt durch Religionsunterricht, Interviews,
 persönlichen Meinungen oder Geschichten.
 Was gefällt mir? Mir gefällt wie man sieht wie Kinder in anderen Ländern
 träumen, leben und denken und wie sie sich wichtigen Themen
 oder Problemen spielerisch stellen.
 Was finde ich nicht so gut? Dass die Szenen ständig gewechselt haben und dass
 die Übersprechung nicht betont war und man da nicht so gut mitkam.
 Sollte man den Film schauen? ja eher ja eher nein nein
 Warum sollte man den Film sehen oder nicht sehen?
Man sollte den Film eigentlich schon sehen da es um wichtige
 Themen geht, aber man kann den Film aber auch durch ein z. B.
 informatives Buch ersetzen



Filmrezension

Filmkritik
 Der Film "Eine fabelhafte Zeitmaschine" oder "A fabulosa
 maquina do tempo" ist ein Dokumentarfilm von Eliza Capai
 und spielt im Nordosten Brasiliens. Er begleitet ein
 zehn Jahre altes Mädchen und ihre Freundinnen ^{Das ist zugeben} ~~circa~~ 70
 Minuten lang durch ihren Alltag.
 Gemeinsam stellen sich die Mädchen ^{wie z.B.} schwierigen Themen
 Armut, Gleichberechtigung, Tod, Religion und Zukunft.
 Es wird gezeigt wie sie leben und spielen. In Interviews
 werden ihnen verschiedene Fragen zu diesen Themen gestellt
 und dadurch ein Einblick in ihre Welt und Gedanken
 ermöglicht. Bei kleinen Rollenspielen werden solche Themen
 noch einmal aus einer andere Perspektive gezeigt.

Mir hat besonders die Art und Weise gefallen, wie der Film einem das Leben der Kinder und Jugendlichen näher bringt. Ich finde den Film gut, ~~und~~ sehr interessant, aber* weil es einen schnellen Szenenwechsel und bei der Synchronisierung keine Betonung* gibt. Ich würde den Film zehn bis zwölf Jahre alten Kindern empfehlen, da er sehr informativ

ein bisschen: ~~und~~ unübersichtlich

Ich finde, dass du das SUPER gemacht hast. 😊

Ich würde dir allerdings empfehlen, Absätze zu machen, da es dann besser strukturiert aussieht. Weiter so!

Ideen einer
Zeitreise

Meine Zeitreise

Am schönsten stelle ich mir das Leben als neun-jährige vor, da die Schule noch nicht so anstrengend ist und ich mehr Freizeit hätte. Außerdem hätte ich noch ein langes Leben vor mir und könnte ohne Sorgen leben. Schwierig ist, dass ich noch sehr klein wäre und noch nicht so viel dürfte. An meinem jetzigen Leben, würde ich vermissen, das ich ~~noch nicht so gut sein könnte~~ noch nicht so viel wissen würde und oft Fehler machen würde. Ich würde genau dort wohnen bleiben, wo ich wohne, weil hier alle meine Freunde, Verwandten und Familie wohnen.

5. Abschließende Betrachtung zum Projekt

Das Berlinale-Projekt stellte für die Klasse eine besondere Erfahrung dar, die über den regulären Unterricht hinausging. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mit einem Film auseinandersetzen, der durch seine dokumentarische Form neue Perspektiven eröffnet hat.

Sie gewannen Einblicke in die Lebensrealität von Kindern in Brasilien und entwickelten ein Bewusstsein für globale Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Gleichzeitig wurden sie dazu angeregt, über ihre eigenen Zukunftsvorstellungen nachzudenken.

Ein besonders nachhaltiger Aspekt war die Verbindung zum Musikunterricht. Dieses Projekt hat gezeigt, dass Musik weit mehr ist als Unterhaltung. Sie ist ein Speicher für Geschichte und ein Werkzeug des Überlebens. Durch das Verständnis der historischen Hintergründe in Brasilien und den USA entwickelten die Schülerinnen und Schüler ein neues Bewusstsein für die Bedeutung von Musik. Das gemeinsame Singen eines Gospels wurde so zu einer erfahrbaren Verbindung von Geschichte und Gegenwart.

Auch im schulischen Umfeld wurde das Projekt sehr positiv wahrgenommen. Kolleginnen und Kollegen zeigten großes Interesse an den Erfahrungen der Klasse. Ebenso berichteten Eltern von der Begeisterung ihrer Kinder, die ihre Eindrücke aus dem Projekt weitertrugen.

Das Projekt eignet sich besonders für Klassen, die offen für neue Lernformate sind und sich mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen möchten. Durch die fächerübergreifende Umsetzung können unterschiedliche Interessen angesprochen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Projekt für die Schülerinnen und Schüler sowohl inhaltlich als auch persönlich gewinnbringend war. Sie konnten neue Perspektiven kennenlernen, eigene Gedanken entwickeln und ihre Erfahrungen kreativ umsetzen. Daher kann das Projekt uneingeschränkt weiterempfohlen werden!!